

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-08-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam

1 August, 1947

Cher ami et confrère,

wie geht es denn immer -- mit den Nerven, der Stimmung, den Einnahmen, dem Talent?

Ich bin nicht ungerne in Europa und gedenke, noch ein wenig zu bleiben -- zunächst im braven Amsterdam, von wo sich Ausflüge nach benachbarten Hauptstädten (Paris, Kopenhagen, Stockholm, London, Zürich) unternehmen lassen. Der Krieg in Indonesien ist mir ein Dorn im Auge. Sonst ~~die~~ sind die Holländer ganz nett.

Ich darf Ihnen zum Erscheinen der deutschen "Zwillinge" Glück wünschen. Es hat lange genug gedauert, aber nun ist das Buch dafür auch sehr hübsch geworden. Ich blättere mit Vergnügen darin. Es liest sich im Original doch noch prickelnder.

Landshoff gibt sich Mühe mit dem Verlag. Er hat jetzt ein neues Arrangement mit einer grossen Druckerei, so dass -- so hofft er -- von nun ab alles wie am Schnürchen gehen wird.

Ich soll eine grosse Querido-Anthologie für ihn machen -- aus der Verlagsproduktion von 1933/39 zusammengestellt. Auch Proben aus der "Sammlung". Es könnte ein ganz wehmütiges und bedeutendes Dokument werden -- glauben Sie nicht auch? Sie müssen natürlich vertreten sein. Wie wäre es mit der Toten von Ostende? Was haben Sie sonst noch in der "Sammlung" gehabt? Ich muss einmal nachschauen. Schreiben Sie mir, dass Sie sich sehr freuen werden. Als Honorar gibt es 10% vom gebundenen Exemplar -- an etwa dreissig Autoren verteilt. Das macht dann genau einen Gulden und zweiundsechzig Cent für jeden. Es ist aber die Ehre, die Sie locken sollte.

Was macht Ihr deutscher Nachkriegs-Roman? Ich habe den meinen noch immer nicht angefangen, weil ich bis jetzt noch nicht wieder ins Nachkriegsdeutschland durfte. Irgendjemand traut mir nicht in Washington. Ich muss zum Katholizismus übertreten, sonst darf ich nicht nach Berlin.

Sind Sie noch bei Schillern? Oder schon bei Molière?

Ich studiere Goethen, für die väterliche Anthologie, und kritzle dies und das für die holländische, schweizerische und amerikanische Presse. Ausserdem beschäftige ich mich mit einem etwas wunderlichen Zeitschriftenprojekt, das hier an mich herangetreten ist: Eine reiche, überspannte Dame will etwas ganz Grosses gründen und mich zum Redakteur machen. Etwas Geld habe ich schon bekommen; trotzdem glaube ich eigentlich nicht, dass aus der ganzen Sache was wird. Sprechen Sie also nicht davon.

Grüssen Sie mir Mrs. Kesten. Ich freue mich schon darauf, wieder bei Ihnen Rotwein zu trinken und Cotelettes zu speisen -- dabei den schönen Blick auf den abendlichen Fluss geniessend.

56a gienlässiger

Kesten



28/8/47

Nein nein